

Kopten in Österreich demonstrieren gegen Gewalt in Ägypten

Forderung nach Gleichberechtigung

Wien (APA) - Die koptische Kirchengemeinschaft in Österreich protestiert gegen die jüngsten Gewaltausbrüche in Ägypten, denen Angehörige der christlichen Minorität zum Opfer gefallen sind. Für den morgigen Donnerstag ist ein Demonstrationzug zur Wiener UNO-City geplant. Die Kopten fordern Gleichberechtigung und ein Ende der Diskriminierung, sowie Glaubensfreiheit für alle Bürger Ägyptens. Zum Christentum konvertierte Muslime seien Gefangenschaft und Folter ausgesetzt, heißt es in einer Presseerklärung. Es dürfe auch keine Zwangsübertritte von gekidnappten christlichen Mädchen mehr geben.

Von der ägyptischen Regierung werden insbesondere ernsthafte Ermittlungen bei Verbrechen an Christen verlangt, "Mörder von Christen werden nicht zu gleich schweren Strafen verurteilt wie Mörder von Muslimen". Gefordert werden angemessene Sendezeiten auf den staatlich kontrollierten Fernseh- und Radiokanälen: "Den zehn Millionen Kopten in Ägypten, von deren Steuergeld Fernsehen und Radio auch finanziert werden, sollte eine entsprechende Sendezeit zustehen." Auch wird die Rückgabe von beschlagnahmtem Grundbesitz gefordert. Die koptische Zeitung "Watani" müsse den gleichen rechtlichen Status wie andere Zeitungen erhalten, damit sie nicht wieder willkürlich verboten werden könne. Die von der Regierung kontrollierten Medien hätten "Hasskampagnen" gegen Christen zu unterlassen.

"Die Kopten wünschen, dass die Schulpläne revidiert werden, um zu garantieren, dass sie keine abwertenden Anspielungen auf Christen und das Christentum enthalten". Christen dürften beim Zugang zu Bildungseinrichtungen nicht weiter benachteiligt werden. "Die Kopten möchten von der Polizei mit gleichem Respekt wie die Muslime behandelt werden, und sie erwarten, dass die Scheichs in ihren Predigten in den Moscheen auf diffamierende Äußerungen gegen die Christen verzichten".

In Österreich leben über 5000 koptische Christen. Im Jahr 2003 verabschiedete der Nationalrat das orientalistisch-orthodoxe Kirchengesetz, durch welches die koptische Kirche den anderen christlichen Kirchen gleichgestellt wurde. Der koptisch-orthodoxe Papst-Patriarch Schenuda III. (Shenouda) - sein offizieller Titel lautet "Papst von Alexandrien und Patriarch des Stuhles des Heiligen Markus" - hat Österreich mehrmals besucht.

